

Tages An



Überparteiliche schweizerische Tageszeitung

Geschäftssitz: Zürich 4, Werdstrasse 21
Briefe: Postfach, 8021 Zürich
Verlag, Abonnements, Inserate 01 - 248 41 11, Telex 812 238
Aufgabe von Kleininseraten 01 - 248 41 41, Telex 812 238
Redaktion 01 - 248 44 11, Telex 812 236 oder 812 239



Schützenkönig Eric Langner.
(Bild Bruno Schlatter)

Eric Langner ist Schützenkönig 1982

doe. Zürich, 13. Sept. Eric Langner heisst der Schützenkönig des Zürcher Knabenschessens 1982. Er kommt aus Zürich-Högg, ist 14 Jahre alt und Schüler des Literargymnasiums Rämibühl. Erst am Montag um 10 Uhr qualifizierte er sich mit 34 Trefferpunkten für den Ausstich, an dem er sich eine Stunde später die Königswürde herauschoss – mit 26 Punkten und einem Punkt Vorsprung auf die Resultate der drei Mitkonkurrenten: Das Maximum von 35 Trefferpunkten wurde nicht erzielt am diesjährigen Knabenschessen im Albisgütli, an dem sich 4672 Knaben beteiligten, rund 400 weniger als im letzten Jahr.

Bericht Seite 17

Technisches oder menschliches Versagen? – Erst 22 der 39 getöteten

Ursache der Katastrophe von Pfä

Pfäffikon/Zürich, 13. Sept. (AP/SDA) Auch einen Tag nach der Verkehrskatastrophe im Zürcher Oberland, die am Sonntagnachmittag 39 Insassen eines deutschen Reisebusses aus Schönaich (Landkreis Böblingen) auf einem Bahnübergang in Pfäffikon das Leben gekostet hatte, blieb es am Montag zunächst unklar, wieso die Barrieren des handbedienten Bahnübergangs zur Unfallzeit nicht vorschriftsgemäss geschlossen waren. Der zuständige Untersuchungsrichter, der Pfäffiker Bezirksanwalt Paul Schneeberger, wollte vor Abschluss der Untersuchung keine Einzelheiten über die Einvernahmen bekanntgeben. Die SBB allerdings deuten vorsichtig an, die Schuld könne bei der Barrierenwärterin liegen; soweit man es bisher überblicken kann, waren die technischen Einrichtungen in Ordnung.

Die SBB haben am Sonntag die technischen Apparaturen, soweit sie noch vorhanden und zugänglich waren, vorläufig untersucht. Inzwischen wurden sie vom Wissenschaftlichen Dienst der Stadtpolizei Zürich beschlagnahmt, der die Ermittlungen in dieser Richtung übernommen hat. Ungewiss blieb am Montag, ob die Barriere des Bahnübergangs Kempthalerstrasse am Sonntag um 14.55 Uhr wegen eines Versäumnisses der 42 Jahre alten Wärterin oder wegen eines technischen Versagens nicht geschlossen war. Wie ein Sprecher der SBB-Kreisdirektion III bestätigte, steht fest, dass die 300 Meter von der Unfallstelle entfernte Barriere, die von der gleichen Bahnwärterin bedient wird, zum Zeitpunkt des Unglücks ebenfalls nicht geschlossen war.

Nach Polizeiangaben war der um ein bis zwei Minuten verspätete Zug nach einer Schnellbremsung des Lokführers mit einer Geschwindigkeit von rund 80 km/h mit dem Bus kollidiert, der ohne Bremsmanöver auf die Bahnlinie fuhr.



Die im Kreisspital Wetzikon aufgebahrten getöteten 39 Buspassagiere. (Bild Key)

Die Unfallstelle konnte am Montagmorgen wieder für den Auto- und Zugverkehr freigegeben werden, nachdem Bergungs- und Räumungstrupps von Polizei und Schweizerischen Bundesbahnen die ganze Nacht über im Einsatz gewesen waren.

Bei den Aufräumarbeiten waren keine weiteren Todesopfer mehr zum Vorschein gekommen. Bei den 39 Toten handelt es sich um den Buschauffeur sowie 19 Ehepaare, vorwiegend im Alter zwischen 40 und 50 Jahren, die an einem Ausflug der Altherrenmannschaft des Turn- und Sportvereins Schönaich teilgenommen hatten. Von den zehn Verletzten – darunter sechs Zugpassagiere, Lokführer und Barrierenwärterin – befanden sich am Montag noch jene beiden 40 und 41 Jahre alten Frauen in den Spitälern von Uster und Winterthur, die als einzige Insassen des Busses den verhängnisvol